



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

26. Die Rache

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28215**

Weh' euch, ihr duft'gen Gärten im holden Maienlicht!  
 Euch zeig' ich dieses Toten entstelltes Angesicht,  
 Daß ihr darob verdorret, daß jeder Quell versiegt,  
 Daß ihr in künft'gen Tagen versteint, verödet liegt.

Weh' dir, verruchter Mörder, du Fluch des Sängertums!  
 Umsonst sei all dein Ringen nach Kränzen blut'gen Ruhms:  
 Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,  
 Sei wie ein leßtes Röcheln in leere Luft verhaucht!"

Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört,  
 Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört;  
 Noch eine hohe Säule zeugt von verschwund'ner Pracht;  
 Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Und rings statt duft'ger Gärten ein ödes Heideland,  
 Kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand  
 Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch;  
 Versunken und vergessen! Das ist des Sängers Fluch.

## 25. Das Schloß am Meer

Hast du das Schloß gesehen,  
 Das hohe Schloß am Meer?  
 Golden und rosig wehen  
 Die Wolken drüber her.

Es möchte sich niederneigen  
 In die spiegelklare Glut,  
 Es möchte streben und steigen  
 In der Abendwolken Glut.

„Wohl hab ich es gesehen,  
 Das hohe Schloß am Meer,  
 Und den Mond darüber stehen,  
 Und Nebel weit umher.“

Der Wind und des MeeresWal=  
 Gaben sie frischen Klang? |len,  
 Vernahmst du aus hohen Hallen  
 Saiten- und Festgesang?

„Die Winde, die Wogen alle  
 Lagen in tiefer Ruh;  
 Einem Klagelied aus der Halle  
 Hört' ich mit Tränen zu.“

Sahest du oben gehen  
 Den König und sein Gemahl,  
 Der roten Mäntel Wehen,  
 Der gold'nen Kronen Strahl?

Führten sie nicht mit Wonne  
 Eine schöne Jungfrau dar,  
 Herrlich wie eine Sonne,  
 Strahlend im gold'nen Haar?

„Wohl sah ich die Eltern beide  
 Ohne der Kronen Licht,  
 Im schwarzen Trauerkleide;  
 Die Jungfrau sah ich nicht.“

## 26. Die Rache

Der Knecht hat erstochen den edeln Herrn,  
 Der Knecht wär' selber ein Ritter gern.

Er hat ihn erstochen im dunkeln Hain  
 Und den Leib versenket im tiefen Rhein.

Hat angeleget die Rüstung blank,  
Auf des Herren Roß sich geschwungen frank.

Und als er sprengen will über die Brüd',  
Da stußet das Roß und bäumt sich zurück.

Und als er die güldnen Sporen ihm gab,  
Da schleudert's ihn wild in den Strom hinab.

Mit Arm, mit Fuß er rudert und ringt,  
Der schwere Panzer ihn niederzwingt.

### *Friedrich Rückert*

Geb. 16. Mai 1787 in Schweinfurt, gest. 31. Januar 1866 in Neuseß bei Koburg

#### 27. Barbarossa

Der alte Barbarossa,  
Der Kaiser Friederich,  
Im unterird'schen Schlosse  
Hält er verzaubert sich.

Er ist niemals gestorben,  
Er lebt darin noch jetzt;  
Er hat im Schloß verborgen  
Zum Schlaf sich hingesezt.

Er hat hinabgenommen  
Des Reiches Herrlichkeit,  
Und wird einst wiederkommen  
Mit ihr zu seiner Zeit.

Der Stuhl ist elfenbeinern,  
Darauf der Kaiser sizt;  
Der Tisch ist marmelsteinern,  
Worauf sein Haupt er stüzt,

Sein Bart ist nicht von Flachs,  
Er ist von Feuersglut,  
Ist durch den Tisch gewachsen,  
Worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume,  
Sein Aug' halb offen zwinkt,  
Und je nach langem Raume  
Er einem Knaben winkt.

Er spricht im Schlaf zum Knaben:  
„Geh' hin vors Schloß, o Zwerg,  
Und sieh', ob noch die Raben  
Herfliegen um den Berg.“

Und wenn die alten Raben  
Noch fliegen immerdar,  
So muß ich auch noch schlafen  
Verzaubert hundert Jahr.“

#### 28. Chidher

Chidher, der ewig junge, sprach:  
Ich fuhr an einer Stadt vorbei,  
Ein Mann im Garten Früchte brach;  
Ich fragte, seit wann die Stadt hier sei?  
Er sprach und pflückte die Früchte fort:  
Die Stadt steht ewig an diesem Ort,  
Und wird so stehen ewig fort.

Und aber nach fünfhundert Jahren  
Kam ich desselbigen Weges gefahren.